

Editorial

Wikipedia feiert sein 20 jähriges Bestehen. Mit täglich vierhundert neuen Einträgen steht virtuell ein Wissenskorpus im Internet frei zur Verfügung, der 1470 Bände eines gedruckten Lexikons wie dem Brockhaus umfassen würde. Das ist einmalig in der Menschheitsgeschichte.

Doch Wissen ist nicht gleich Erkenntnis und Weltverstehen. Nicht oder nur rudimentär wird davon erfasst, was zwischen den großen Ereignissen im Betrieb und in der Gesellschaft zum Alltag der Berufsangehörigen gehörte. Mit der Anerkennung der unterschiedlichen Drucktechniken als immateriellen Kulturerbes durch die Deutsche UNESCO-Kommission erfuhr 2018 zumindest das berufliche Erfahrungswissen im Umgang mit Maschinen, Werkzeugen und Materialien eine generationsübergreifende Aufwertung.

Für den Erkenntnisgewinn in der druckgeschichtlichen Forschung kann es deshalb sehr hilfreich sein, wenn unsere Leserinnen und Leser aufspüren, was sie an Fotos, Briefen, Zeitungsausschnitten, Erinnerungen von Vorfahren oder lebenden Zeitzeugen noch finden können. Das „Deutsche Tagebucharchiv“ (Emmendingen b. Stuttgart) oder das „Archiv Deutsches Gedächtnis“ (Fernuniversität Hagen) sind dafür dankbare Abnehmer, um das immaterielle Kulturerbe zu einem komplettierten Narrativ der Druck- und Medienbranche zu erweitern, in dem das noch im Dunkeln der Geschichte liegende Werkstattleben heller als bisher ausgeleuchtet werden kann.

Dr. Harry Neß

Dritter Tag der Druckkunst am 15. März 2021

Sichtbare Zeichen setzen für die Schwarze Kunst!

Die Pandemie hat in allen Lebensbereichen die Digitalisierung spürbar vorangetrieben. An die Stelle des direkten Dialogs sind nun Video-Konferenzen getreten. Meinungsbildung verlagert sich dadurch noch stärker als bisher in die digitalen Medien, mit den bekannten Konsequenzen.

Gar nicht anachronistisch war im Herbst 2020 daher die Initiative von DR. ANNETTE LUDWIG, der Direktorin des Gutenberg-Museums, den „Mainzer Impuls“ zum Erhalt der Gutenbergschen Technologie und des technischen Know-Hows zu lancieren. Ihr Impuls hat seitdem prominente Unterstützung aus Fachkreisen, Politik und Medien erhalten und kann von Jedermann unterzeichnet werden (mainzer-impuls@stadt.mainz.de). Erstes sichtbares Zeichen ist eine Machbarkeitsstudie für das schon seit langem geplante „Weltmuseum der Druckkunst“ in Mainz am Standort des heutigen Gutenberg-Museums.

Wie wichtig die Schwarze Kunst und die handwerklichen Drucktechniken heute und für künftige Generationen sind, beweist deren bereits am 15. März 2018 erfolgte Anerkennung als Immaterielles Kulturerbe durch die Deutsche UNESCO-Kommission. Dafür hatten sich in einem mehrjährigen Prozess der Bundesverband Bildender Künstler und das Museum für Druckkunst Leipzig stark gemacht. Seitdem wird jedes Jahr am 15. März der bundesweite Tag der Druckkunst gefeiert, inzwischen auch in einigen Nachbarländern. In diesem Jahr werden die Veranstaltungen schon eine Woche vor dem 15. März beginnen und bis zum 21. März stattfinden. Unter www.tag-der-druckkunst.de ist das umfangreiche Programm abrufbar.

Bildende Künstler*innen, Druckwerkstätten und Museen öffnen ihre Pforten, analog und digital, und zeigen, wie lebendig die Schwarze Kunst und damit auch das Erbe Johannes Gutenbergs ist. Analoge Begegnungen und haptische Erlebnisse haben durch die Pandemie verstärkte Wertschätzung erfahren und gezeigt, dass Menschen nicht nur digital kommunizieren und agieren wollen. Der Tag der



Druckkunst bietet dafür mannigfaltige Gelegenheit und lädt deutschlandweit zum Mitmachen und Anfassen ein.

Auch für die Betriebe der Druckindustrie ist dieser Tag eine hervorragende Gelegenheit, in die Gesellschaft zu wirken und den besonderen Wert von Druckerzeugnissen einem breiten Publikum vor Ort zu präsentieren.

Dr. Susanne Richter

Zur Tradition der Schwarzen Kunst gehört die ›Walz‹

Um das Kulturerbe der handwerklichen Druckkunst lebendig zu halten, braucht es fachkundigen Nachwuchs: Junge Menschen, die in den traditionellen Berufen des Schriftgießers, Setzers und Druckers so ausgebildet sind, dass sie ihr Wissen kompetent einsetzen und nach einigen Lehr- und Wanderjahren sogar weitergeben können. Darin sieht der VEREIN FÜR DIE SCHWARZE KUNST seine



ALUMNI-TREFFEN DER STIPENDIATINNEN 2020 IN DOHNA

vorrangige Aufgabe. Um Nachwuchs zu gewinnen und zu qualifizieren ist es von entscheidender Bedeutung, dass alle daran interessierten öffentlichen Institutionen und noch tätigen Werkstätten kooperieren.

Eine Vernetzung aller aller Akteure der Schwarzen Kunst gehört deshalb ganz oben auf die Agenda des 2013 in Dresden gegründeten ›VEREINS FÜR DIE SCHWARZE KUNST‹. Mit derzeit über 100 Einzel- und Institutionsmitgliedschaften handelt es sich um ein Netzwerk von Fachleuten und Interessierten, teilweise mit eigenen Werkstätten. Unsere Aktivitäten setzten an drei Punkten an:

- (1) Durch verschiedene Projekte rufen wir die kulturgeschichtliche Bedeutung dieses Erbes stärker ins öffentliche Bewusstsein.
- (2) Wir bieten neu gegründeten oder reaktivierten Werkstätten zum Beispiel in Hochschulen qualifizierte Unterstützung durch unsere Fachleute an, und
- (3) wir ermöglichen vor allem jungen Menschen durch unser 2018 gegründetes ambitioniertes Projekt ›Walz‹ finanzielle Unterstützung, um sich je zwei Monate an mindestens drei Ausbildungsorten intensiv mit Bleisatz und Buchdruck auseinanderzusetzen.

Inzwischen beteiligen sich mehr als ein Dutzend Werkstätten im In- und Ausland, und die Resonanz sowohl bei den teilnehmenden ›Walzern‹ und Werkstätten als auch in der Fachpresse ist überaus positiv. Eine Ausstellung herausragender Arbeiten im vergangenen

Herbst bildete zudem den Beginn regelmäßiger öffentlicher Präsentationen.

Die Aufnahme der künstlerischen Drucktechniken 2018 in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes unterstreicht das öffentliche Interesse an den traditionellen Techniken. Der erste durchgeführte Tag der Druckkunst vor etwa einem Jahr hat zudem mit bundesweit mehr als 250 Veranstaltungen gezeigt, wie lebendig dieses Immaterielle Kulturerbe in Deutschland ist. Dennoch wird das Engagement des Vereins allein selbstverständlich bei weitem nicht ausreichen, dieses Kulturerbe zu bewahren. Dies ist nur mit Unterstützung von Bund oder Ländern oder damit verbundenen Unternehmen möglich, da die Werkstätten für die Ausbildung des Nachwuchses und natürlich auch die Absolventen eine finanzielle Sicherung vor allem durch Aufträge und eine langfristige berufliche Perspektive benötigen. Der Verein steht für diese gemeinsame Anstrengung als zuverlässiger Kooperationspartner zur Verfügung.

Jürgen Franssen

I. Vorsitzender

des Vereins für die Schwarze Kunst
www.verein-fuer-die-schwarze-kunst.de



SELINA WITTEMER
 ARBEITET ALS EINE DER ERSTEN STIPENDIATINNEN
 IN DER GRAFIKWERKSTATT WITTEMER

Großer Dank für 20 Jahre Redaktionsleitung des Journals

SILVIA WERFEL hat sich große Verdienste um die Arbeit an der Erinnerung, den Erhalt und die Vermittlung der Druck- und Mediengeschichte erworben. Besonders das „Journal für Druckgeschichte“ war ihr immer auch ein ganz persönliches Anliegen. Das war an jeder der in den letzten 20 Jahren von ihr verantworteten Ausgaben nicht zu übersehen. Ich kann hier



SILVIA WERFEL

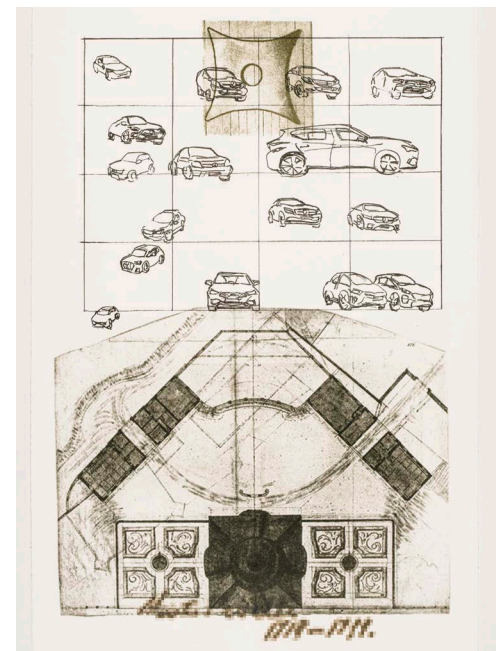
nur berichten, wie sie in dieser Zeit als verantwortliche Redakteurin - häufig bis in die Nacht hinein - um die beste Gestaltung und den treffendsten Inhalt, um jedes Detail gerungen hat. Oftmals war es für sie nicht leicht, bei begrenzter Zeilen- und Seitenzahl ein Format in den Druck zu geben, das die Leserinnen und Leser mit neuen Erkenntnissen konfrontierte sowie eingegangene Manuskripte in ihrer Substanz bewahrte. Ihr ist das mit viel Einfühlungsvermögen zu jedem Erscheinungstermin im „Deutschen Drucker“ immer wieder aufs Neue mit großem Erfolg gelungen. Die positiven Rückmeldungen aus unserer Mitgliedschaft belegen das eindrucksvoll. Uns als IADM machte es immer wieder stolz, dass wir durch ihr Fachwissen und ihre Zuverlässigkeit so ein interessantes und gut gemachtes Fenster in die Öffentlichkeit der historisch interessierten Community hinein be-

sitzen. Nun hat SILVIA WERFEL die Entscheidung getroffen, ihre privaten und beruflichen Schwerpunkte im Leben zu verändern, die Verantwortung für das „Journal“ in andere Hände zu legen. Den IADM-Mitgliedern obliegt dennoch weiterhin die bleibende Aufgabe, die Befragung der Vergangenheit mit interessanten Beiträgen fortzusetzen und daraus neue Einsichten zu generieren. Wir hoffen darauf, dass wir dafür weiter auf sie als Journalisten setzen können, wenn es gilt, noch unbekannte Fundstücke zur Druck- und Mediengeschichte hier in unserem Rahmen vorzustellen. Im Namen aller IADM-Mitglieder und besonders des Vorstands bleibt es an dieser Stelle nun aber erst einmal nur, ihr unsere große Wertschätzung auszusprechen: Wir danken Dir von ganzem Herzen und Gott grüß die Kunst!

Dr. Harry Neß (IADM-Vorsitzender)

Promenade mit Maurizio – Château Coronaz Ein Kunstkatalog der Lithographiekünstlerin Li Portenlänger aus Eichstätt

Promenade mit Maurizio - Château Coronaz ist ein von der Lithographiekünstlerin LI PORTENLÄNGER 2020 veröffentlichter zweisprachiger Kunstkatalog zu ihrem 2019 begonnenen Zyklus mit lithographischen Arbeiten. Anlass war der 300. Geburtstag von MAURIZIO PEDETTI, dem letzten Hofbaumeister der ausgehenden Barockzeit im Bistum Eichstätt. Die Arbeiten sollten im Mai 2020 in der Ausstellung „Nachlese mit Pedetti“ in ihrer Druckwerkstatt in Eichstätt gezeigt werden. Wegen der Corona-Einschränkungen fiel diese aus. „Ich habe in diesen Wochen des Lockdowns oft Wanderungen unternommen, auf denen ich viele Ideen für meine Arbeiten sammeln konnte.“ Im realen Albtraum des Lockdowns transportiert LI PORTENLÄNGER ihren Traum von einem Schloss in unsere Gegenwart: PEDETTIS barocke Architektur-Pläne für den Umbau von *Château Triangulaire* inspirieren LI PORTENLÄNGER zu einer Umdeutung in ihr Traumschloss *Coronaz*. Die Endzeit barocker Architekturkunst wird von ihr lithographisch mit „Verpixelung“ und farbigen Elementen verfremdet. Sie lassen den Betrachtenden träumend innehalten oder ein vorwitziges Augenzwinkern wie in *Parking Coronaz* entdecken. Über ihre Inspiration schreibt LI PORTENLÄNGER: „Eigentlich bin ich meinem Traum gefolgt (...) Für diese Träume suche ich Bilder.“ Als Kontrapunkt zu ihren Träumen sieht sie das Medium. „Für die Arbeit mit dem Lithostein muss man sehr konkret planen. Lithographie ist ja ein Werkprozess, der auf langer Präparation basiert (...) Es ist Plan doch auch Spiel.“ Der Kunsthistoriker MICHAEL F. ZIMMERMANN begleitet LI PORTENLÄNGER im Katalog auf einem virtuellen Spaziergang. Dr. Harry Neß (Vorsitzender des IADM) hat die Einleitung geschrieben. Ein schöner Katalog.



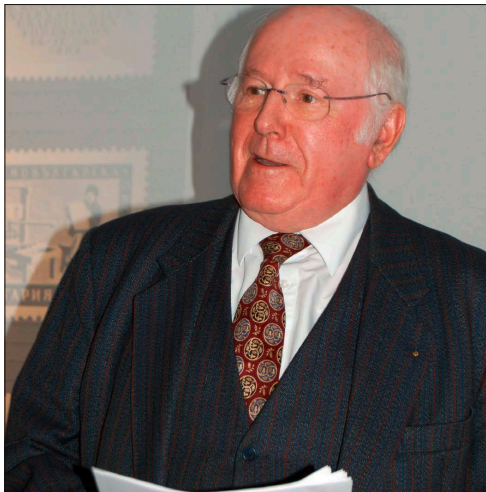
LITHOGRAFIE PARKING CORONAZ, 2020

Bezugsquelle für den Katalog:
Buchhandlung Cebulla
<christof.cebulla@t-online.de>

W. Kusterka

Nachruf auf Boris Fuchs

Seit Mitte der 1990er Jahre hat er sich als viel geschätzter Referent und Gesprächspartner, später als IADM-Vorstandsmitglied und dann sogar als Ehrenvorsitzender immer aktiv zu Wort gemeldet. Beruflich breit aufgestellt und international vernetzt kam der Diplomingenieur aus den fachlichen Schwerpunkten des Druckmaschinenbaus, der Papierindustrie und des Zeitungsdrucks. Für die Ifra (Darmstadt) war er von 1984 bis 1998 weltweit tätig.



BORIS FUCHS

Die von ihm geschriebenen Aufsätze im Handbuch der Printmedien und seine Koautorenschaft bei der Verfassung einer Biographie über den Erfinder und Visionär Dr. Rudolf Hell sind bleibende Orientierungsmarken der Technikgeschichte. Seine seit 1998 flott geschriebenen Beiträge im „Journal für Druckgeschichte“ und seine historisch-chronologischen Einleitungsvorträge am Beginn vieler IADM-Jahrestagungen bleiben nachhaltig in Erinnerung. Sie zeigten sein vertieftes Interesse an der fachlichen Durchdringung vieler Fragen der Druck- und Mediengeschichte. Am 13. Oktober 2020 ist BORIS FUCHS verstorben. Er war uns wichtig und wird von allen, die ihn kennenlernen durften, traurig vermisst.

Harry Neß

Der fast Neue



WILFRIED KUSTERKA

Nachdem WILFRIED KUSTERKA erfolgreich den neuen Blog des IADM eingeführt und betreut hat, übernimmt er nun mit der vorliegenden Ausgabe des „Journals für Druck- und Mediengeschichte“ auch die Aufgabe der Redaktionsleitung. Vielen in der Branche der Druck- und Medienindustrie ist er bereits bekannt aus seinen Aktivitäten beim ZFA sowie seinen Veröffentlichungen zum Colormanagement und zur Unternehmensführung.

WILFRIED KUSTERKA war als gelernter Reproduktionsfotograf, Druckingenieur und Berufsschullehrer bis 2018 Leiter der Landesberufsschule für Medien und Drucktechnik an der Walther-Lehmkuhl-Schule in Neumünster. Von 1994 bis 2008 wirkte er als Vertreter des Landes Schleswig-Holstein in den KMK-Lehrplankommissionen für die Mediengestalter*innen aktiv mit.

Der Vorstand schätzt sich glücklich, aus seiner Mitte WILFRIED KUSTERKA für diese verantwortungsvolle Position gewonnen zu haben. Es verknüpft sich an seine neue Aufgabe die Erwartung, mit der Fortsetzung des veröffentlichten Narrativs der Druck- und Mediengeschichte gemeinsam bisherige Leserinnen- und Lesergruppen zu erhalten und neue hinzuzugewinnen. Für die vor ihm liegende Arbeit garantieren ihm das Redaktionsteam und der IADM-Vorstand ihre volle Unterstützung. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

IADM-Vorstand

Neuer Titel, neuer Blog

Mit dem Jahr 2021 hat sich das Redaktionsteam des Journals zu einem veränderten Layout und einer Erweiterung des Titels entschlossen. Die Erweiterung als JOURNAL FÜR DRUCK- UND MEDIENGESCHICHTE soll der jüngeren Generation der Leserschaft des DEUTSCHEN DRUCKERS schon im Titel verdeutlichen, dass das JOURNAL nicht nur Druckgeschichte präsentiert. Die Druckgeschichte ist für den IADM Bestandteil der Mediengeschichte. Er interpretiert die Mediengeschichte und ihre Akteure aus dem Blickwinkel der Globalisierung und der kulturellen Vielfalt im Sinne der UNESCO. Sein Bemühen besteht darin, ein kollektives Geschichtsbewusstsein über das immaterielle UNESCO-Kulturerbe der Druckkunst bis in die Digitalität unserer heutigen Kultur öffentlich präsent zu halten. Diesem Zweck dient auch der 2019 eingerichtete IADM-Blog. www.druck-mediengeschichte.org

IADM-Mitgliederversammlung

Die verschobene IADM-Mitgliederversammlung findet nunmehr am **2. Oktober 2021 online** statt.

Für die Jahrestagung 2020 bleibt es zur Zeit noch bei der vorgesehenen Verschiebung. Alle aktuellen Informationen vom IADM ab sofort auf:

www.druck-mediengeschichte.org

Impressum

Das Journal für Druck- und Mediengeschichte ist das offizielle Informationsorgan des Internationalen Arbeitskreises Druck- und Mediengeschichte e.V. (IADM)

Herausgeber

Dr. Harry Ness, Wilfried Kusterka

Internet

www.arbeitskreis-druckgeschichte.de

Blog

www.druck-mediengeschichte.org

Redaktion

Dr. Harry Ness, harry-ness@web.de

Dr. Susanne Richter

Wilfried Kusterka (v.i.S.d.P.), w.kusterka@gmail.de